

Projekt Dorfplatz Driesch

Protokoll der gemeinsamen Sitzung vom 15. 03. 2011

Arbeitsgruppe „Gemeindeplatz“ der ÖKLE mit KBRMA

Moderation: Björn HARTMANN (WFG)

17 Teilnehmer KBRMA: COOL Willy, VANSTREELS Marcelle, PITZ Mario, GÜSTING Erwin, KAPPENSTEIN Ewald, HUPPERTZ Bernhard, WOLLGARTEN Gerd, WEBER Yvonne, EMONTSPOHL Alfred, REUL-VONCKEN Resel, GIELEN Ludwig, DUYSER Ludwig, INGERMANN Dieter, OHLERT Erich, HUPPERTZ Wilfried, CHANTRAINE Willy, NIESSEN Hubert

6 Teilnehmer ÖKLE: CHAINEUX René, DEUTZ Gerda, ZEITLER Isolde, MENNICKEN Ernst, MEYER Jörg, VERDUYN Xavier (abwesend: entschuldigt VOHSEN-WOLLNER Gisela, entschuldigt JANSEN Markus, unentschuldigt LASCHET Hans-Dieter)

Andere Teilnehmer: Herr Professor Hajo Lauenstein von der RWTH (ohne Stimmrecht), Sabine Mennicken (Mobilitätsgruppe der Schule) und Ralf Moutschen als Projektautor des Büros JML Lacasse (ohne Stimmrecht).
(insgesamt 24 stimmberechtigte Teilnehmer)

1. Tagesordnung und Ablauf der Sitzung

Die Sitzung fand ab 20.00 Uhr im Ratssaal des Gemeindehauses in Raeren statt, im Anschluss an die Arbeitssitzung des KBRMA.

Ziel der Sitzung ist die Synthese der Anforderungen in einem Anforderungskatalog für das Vorprojekt. Hierzu wurden in einem ersten Schritt verschiedene Entwürfe vorgestellt:

- Die drei Preisträger des Studentenwettbewerbs an der RWTH
- Die Planung des Projektautors Lacasse aus dem KPLE
- Ein Alternativvorschlag von Herrn Professor Lauenstein (mit Erhalt des bestehenden Standortes des Denkmals)

In einem zweiten Schritt wurden auf dieser Grundlage verschiedene Aspekte diskutiert. Anhand der unterschiedlichen Ansätze, ihrer Ähnlichkeiten und Unterschiede wurden die wesentlichen Anforderungen aus Sicht der Teilnehmer ermittelt. Die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst und werden als Empfehlung zum Beschluss an das Plenum der ÖKLE geleitet.

2. Angesprochene Aspekte und Empfehlung zum Beschluss an die ÖKLE

Die grundsätzlichen Anforderungen aus dem Studentenwettbewerb (multifunktionaler autofreier Platz mit hoher Aufenthaltsqualität) werden von den Teilnehmern gutgeheißen.

Platzgestaltung und Höhenunterschiede:

Der Platz sollte in seiner ganzen Größe erfahrbar sein und nicht in Teilflächen zerstückelt werden. Er sollte eine großzügige und ebene Hauptfläche erhalten, die vielseitig zu nutzen und ist. Die Gliederung des Platzes ergibt sich durch die Höhenunterschiede, die durch Stützmauern, Rampen oder Treppen / Sitzstufen gestaltet werden. Weitere Gliederungselemente sind Einbauten (Caféavillon) und Bepflanzung. Durch diese Gliederung sollten auch kleinteilige Bereiche mit einer höheren Aufenthaltsqualität („nicht auf dem Präsentierteller“) entstehen, die Möglichkeiten zum Sonnen, aber auch Schatten, Windschutz und Regenschutz bieten.

- Die Aufenthaltsbereiche des ersten Preises werden als zu versteckt angesehen (0 Stimmen).

- die Hauptfläche des 3. Preises als zu öffentlich und zu einsehbar empfunden (0 Stimmen).
- Der Entwurf von Professor Lauenstein hat gute Aufenthaltsqualitäten, wird aber von vielen als insgesamt zu kleinteilig wahrgenommen (5 Stimmen).
- Die Kombination der beiden Forderungen (weitläufiger Funktionsbereich und kleinteilige Aufenthaltsbereiche) wird nach Ansicht der Teilnehmer am besten vom 2. Preis des Wettbewerbs erfüllt (13 Stimmen).

Leider hat der Moderator versäumt, auch über den Entwurf des Büros Lacasse abzustimmen zu lassen. Dies muss aber kein Nachteil sein, weil der Projektautor ggf. geeignete Elemente aus dieser Planung in das Vorprojekt einfließen lassen kann (siehe unten: Denkmal).

Der Aufbau einer Bühne für Konzerte, Theater oder Veranstaltungen sollte unbedingt möglich sein. Dabei sollten Sitzstufen für Zuschauer oder für die erhöhte Bühne mit einbezogen werden können.

Wasser als Gestaltungselement wird positiv gesehen, es gibt aber auch Bedenken wegen Verschmutzung oder Unfallgefahr. Bewegtes Wasser (Bachlauf, Brunnen, Fontäne) wird als interessanter empfunden als stehende Wasseroberflächen.

Der Itebach befindet sich 100 m südlich des Platzes und spielt für die Gestaltung der Platzfläche keine Rolle.

Als Beleuchtung für den Dorfplatz werden Laternen vorgeschlagen, die ggf. durch indirekte Beleuchtung (durch Fontäne bewegtes Licht wie im Entwurf des 3. Preisträgers?) ergänzt werden.

Weitere Elemente, die angesprochen wurden:

- Gestaltung von Wind- und Regenschutz durch einheimische Künstler
- Früher wurde auch schon ein größeres Kirmeszelt aufgebaut (z.B. 15m x 45 m statt 15m x 30m)
- Der Platz soll für alle Bürger, für jung und alt attraktiv sein, aber eine deutliche Mehrheit von 15 Stimmen ist gegen die Schaffung von spezifischen Angeboten (Geräten) für Jugend oder Senioren.

Denkmal

Verbleib auf dem Platz, aber weniger im Vordergrund als in den Wettbewerbsentwürfen vorgeschlagen. Die Lage an erhöhter Stelle am Nordrand des Platzes, ähnlich der ersten Planung durch das Büro Lacasse wird von einer deutlichen Mehrheit befürwortet (13 Stimmen, zum Vergleich: 5 Stimmen für den Verbleib am vorhandenen Standort, je 1 Stimme für Denkmal an der Hauptstraße und Denkmal ganz weg vom Platz)

Cafe / Ausschank / Ausstellung

Ein vielseitig zu nutzender Pavillon soll auf dem Platz eingerichtet werden (13 Stimmen für festen Pavillon, 6 Stimmen für Stellfläche / mobiles Element). Verschiedene Nutzungsvorschläge liegen vor und sollten weiter abgestimmt und entwickelt werden:

- Temporäres Café/ Getränkeausschank könnte durch vorhandene Bäckerei oder Metzgerei betrieben werden
- Ausstellungsvitrine für Museum, Schule, Künstler oder anderes
- eventuell in Kombination mit Infotafel (Wander- und Radwege, Veranstaltungen)
- Schutzdach gegen Regen
- Pavillon für den privaten Sektempfang nach der Trauung im Standesamt ☺
- Gewünscht wird ein einfaches Gebäude mit geringen Betriebskosten. Öffentliche Toiletten zum Beispiel sind am Gemeindehaus vorhanden und können genutzt werden.
- Keine Konkurrenz zum Zahlepohl am Museum

Hauptstraße:

Die vorhandene Tempo-30-Zone ist ausreichend, wenn sie auch eingehalten wird. Eine Verkehrsberuhigung sollte nicht durch weitere Engstellen, sondern durch Gestaltung des Straßenraumes im Bereich des Dorfplatzes vorgenommen werden: Ein „Tor“ und die Gestaltung der Straßenoberfläche als Teil des Platzes können dem KFZ-Fahrer signalisieren, dass er in einen sensiblen Bereich einfährt („psychologische Verkehrsberuhigung“).

Der vorhandene Zebrastreifen ist in der Tempo-30-Zone unnötig und bewirkt ggf. das Gegenteil, da er den Schutz der Fußgänger auf den eigentlichen Überweg begrenzt. Hier sollte ein Verkehrsplaner eingeschaltet werden.

- Die Stellplätze in der Hauptstraße sollten erhalten und optimiert werden (Nutzbarkeit, ggf. Anzahl).
- Behindertenstellplätze sollten vor dem Pfarrheim (am Gemeindehaus) vorgesehen werden.
- Die Anordnung von Stellplätzen, abwechselnd auf beiden Seiten der Straße kann ein sinnvoller Beitrag zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit von KFZ sein.

Ausbau des Itebaches

Das von der Gemeinde initiierte Vorprojekt wurde vorgestellt, die Maßnahme soll gemeinsam mit dem Dorfplatz umgesetzt werden. Herr Chaineux stellt klar, dass es sich bei der vorgestellten Planung um einen Vorentwurf handelt, der noch nicht durchgearbeitet ist. Die Teilnehmer brachten Anregungen zur Verbesserung ein:

- Einbindung und Mitwirkung der Anwohner
- Zufahrten und Stellplätze erhalten

Die Sitzung endet verspätet gegen 22.30 Uhr mit einem Dank an alle Beteiligten.

Weitere Schritte sind

1. Die Information des Gemeinderat und der Beschluss des Kollegiums zur Beauftragung des Projektors, ggf. Ergänzungen
2. Erarbeitung des Vorentwurfs durch den Projektors, Prüfung und Freigabe, ggf. Ergänzungen
3. Abschluss der Vorentwurfsphase durch eine öffentliche Vorstellung und Diskussion.
4. Entwurf, Ausschreibung, Bauüberwachung durch den Projektors in regelmäßiger Abstimmung mit den Beteiligten

Dieses Protokoll entstand auf der Basis der Mitschriften von Herrn Mario Pitz, KBRMA und von Herrn Ernst Mennicken, ÖKLE. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Aufgestellt: Björn Hartmann 16.03.2011

Verteiler: ÖKLE, KBRMA, Gemeindesekretär, Projektors